

Bjørnevåg Juli 2018

Hallo Ihr Norwegenverrückten, anbei ein kurzer Bericht zu unserer Urlaubsreise Juli 2018 nach Bjørnevåg. (bitte entschuldigt die schlechte Bildqualität)

Wir das sind 5 Erwachsene und 2 Kinder starteten am 06.07.2017 von Berlin ins gelobte Land. Entgegen aller Befürchtungen und Erwartungen, war die A24 in Richtung Hamburg geradezu leer gefegt. So habe ich diese Autobahn noch nie erlebt. Nach Übernachtungsstopp in Hobro ging es am 07.07.2018 weiter mit der Color Line - SuperSpeed von Hirtshals nach Kristiansand. Der Wind und der damit verbundene Wellengang waren ordentlich, sodass man die Schritte im Schiffsbauch schon fast planen musste. Die Damen innerhalb unserer Reisegruppe hatten seltsame Magengefühle zu beklagen, aber wir alle blieben von diversen „Ausfallerscheinungen“ verschont. Je näher wir der norwegischen Küste kamen, desto windstill und sonniger wurde es. Auf der E39 in Richtung Farsund brannte der Planet und die Temperaturanzeige gaukelte irgendwas von knapp 30°C vor.

In Bjørnevåg angekommen mussten wir feststellen, dass die Temperaturanzeige vom Auto Recht hatte, es war ungewöhnlich warm. Die Hausübergabe verlief wie gewohnt, unkompliziert und zügig, diesmal mit Jakobs Schwiegertochter Franziska. Wir hatten diesmal Haus „Solstrand“ gebucht. Wer die Häuser noch nicht kennt, schaut einfach mal auf Jakobs Homepage und lässt sich überzeugen, die Häuser sind TOP. Zu unserem Entsetzen meinte Franziska, dass eigentlich Grillverbot sei, aber wenn wir einen Eimer mit Wasser neben den Grill stellen würden und nur auf der Schotterfläche grillen würden, wäre das in Ordnung. Zum Glück, denn wir waren ausschließlich auf Grillen am ersten Abend eingerichtet.

Die Bootsübergabe sollte 18:30 Uhr stattfinden, sodass wir noch etwas Zeit hatten, unseren Kram aus den Autos zu laden und im Haus zu verstauen. 18:30 Uhr herrschte am Bootssteg reges Treiben. Außer Jakob, seinem Sohn Ole und seiner Schwiegertochter Franziska waren noch 2 weitere Herrschaften anwesend, welche die Bootsübergaben durchführten, es schien also zu laufen. Als Boot hatten wir uns wieder ein Dolmøy 23ft mit 100Ps Selva Motor ausgesucht. Wir kannten das Boot, tauschten die Notfallnummern aus und registrierten und bei www.yesfish.no. Wer sich jetzt fragt warum, dem sei gesagt, wer dies tut, darf 20 kg Fisch statt der üblichen 10 kg Fisch ausführen. Diese Registrierung sollte sich jedoch als überflüssig herausstellen, aber das wussten wir zu dem Zeitpunkt noch nicht. Auf unsere Frage hin, wie es denn so mit Fischen aussieht meinte Jakob „...dieses Mal habe ihr gutes Wetter, aber wenig Fisch...“. Ehrlich gesagt, war uns die kurze Einführungsrunde mit dem Boot schon fast zu warm.

Jetzt wurde der Grill angeheizt und danach auf Drängen der Kinder die erste, kurze Angeltour gestartet. Wir fuhren Richtung Rossfjordmündung und erbeuteten in 1 ½ ...2 h nicht einen einzigen Fisch.



Blick in den Fjord



Blick von der Terrasse



mehr Federvieh als Schuppengetier



ein guter Tropfen am ersten Abend

In der folgenden Woche waren wir täglich mit dem Boot unterwegs und versuchten unser Glück. Wir haben viel probiert, waren zum Teil schon 5 Uhr morgens bis auf den Kletten, Lämekletten, Neskletten und noch weiter draußen. Die Erfolge waren jedoch mehr als übersichtlich. Was immer dabei war, waren Pollacks in Küchengröße und Makrelen. Während der ganzen Woche konnten wir außerdem 3 verwertbare Dorsche 5...6 Kleinstköhler, welche alle wieder schwimmen durften und einen Mini-Leng erwischen, welcher liebevoll auch „Kurz“ genannt wurde.



Blick in Richtung Fjordausgang



Blick von den Felsen hinter Farsund Resort



Die Erwartungen sind groß



Das Ergebnis von 5 Uhr bis 11 Uhr Angeln

Die meisten Erfolge hatten wir bei schlichten Solopilken auf 25...40m Tiefe und beim Beangeln der Felswände mit kleinen MeFo- Blinkern und Gummifischen um die 6 cm. Selbst die Petermännchen vergriffen sich regelmäßig an den MeFo- Blinkern.

Egal welche Angeltechniken (Pilken, Naturköder, Blinker, GuFi, Paternoster etc.), Wassertiefen (10...220 m), Angelstellen, Tages- bzw. Nachtzeiten (4:00 ... 23:00) Uhr und vermeintliche Hotspots Plateaus, Löcher, Rinnen, Felswände, Mittelwasser) wir versuchten, Fische über 60...70 cm kamen einfach nicht ans Band. Zumindest konnten wir aber die Verpflegung für das jeweilige Abendessen immer sicherstellen und genau das war mein Ziel von Anfang an. Da ich eh nicht der Typ bin, welcher kistenweise Fisch mit nach Deutschland bringen wollte, hatte ich auch nicht mit Depressionen zu kämpfen. Das Spaßangeln mit leichtem Besteck ist eh eine feine Sache und begeistert auch die Kinder.

Die Leidgenossen aus den anderen Häusern konnten leider auch nichts Anderes berichten. Es gab regelmäßig Boote die ohne einen einzigen Fisch in den Hafen kamen. Ich behaupte jetzt einfach mal, es lag an der Wärme. Ab etwa 10...11 Uhr wurde es auf dem Wasser unerträglich heiß und selbst das Angeln in T-Shirt, kurzer Hose mit Sonnenbrille und Sonnenhut war nicht vergnügungssteuerpflichtig.

In der zweiten Wochen standen nun Familienausflüge an. Lyngdal, Farsund und Flekkefjord wurden besucht und kiloweise Softeis mit wahlweise Nussplittern oder Krokant vertilgt...ich liebe dieses Zeug! Der Strand in Lyngdal (Ortsausgang Richtung Farsund rechts, am Campingplatz) ist vor allem für kleine Kinder und Frostbeulen geeignet. Hier mündet Lygna in den Fjord, es gibt flachen Sandstrand und das Wasser war badewannenwarm.



Farsund vom Boot aus



seltsame Schiffe

Ein Besuch des Opplev Sokndal – Brufjell bei Åna-Sira und der Brufjellhålene stand ebenfalls auf dem Plan. Zusammenfassend gesagt, ist das eine sehr schöne naturbelassene Wanderstrecke.

Vom öffentlichen Parkplatz in Åna-Sira geht es zunächst, kurz die Straße entlang und dann durch ein Gatter über eine Schaf/Ziegenweide. Nach kurzem, steilem Anstieg kann man entscheiden, ob man erst zum Strand oder gleich zum Brufjell hoch geht. Letzteres bedeutet nochmal steiler Anstieg bis hoch auf 's Fjell (herrliche Aussicht) und dann gemächlich ein Stück wieder herunter. Der letzte Abstieg zu den Höhlen ist anspruchsvoll und nur mit Klettern an Haken und Stahlseilen an der Felswand möglich. Die Höhlen sind eher Auswaschungen im Fels und max. 8...10m tief. Denselben Weg klettert man wieder hoch und kann dann die Route zum Strand weiter gehen. Nachdem wir wieder oben angekommen waren, zogen plötzlich Wolken vom Meer in die Schlucht und die Sicht war gleich null. Glücklicherweise hatten wir gesehen was wir sehen wollten. Jetzt ging es über Felsen, Geröll und Wurzeln weiter, diesmal aber größtenteils abwärts. Der Strand besteht aus rund geschliffenen Steinen/ Geröll und wer keine Angst vor glasklarem, kalten Wasser und Kelp hat, kann sich wunderbar abkühlen. Zurück zum Ort wird man ggf. von Ziegen und deren Glockengebimmel begleitet und endet wieder auf der Schaf-/Ziegenweide.



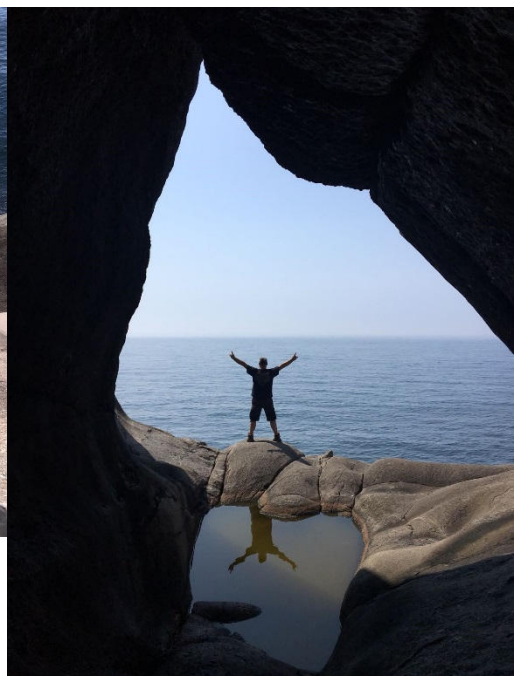
Blick vom Brufjell



Abstieg zu den Höhlen



Blick von den Höhlen Richtung Meer





hier mal eine Übersicht der Wanderroute

Die Wanderung ist nicht für Menschen mit Höhenangst oder körperlichen Einschränkungen geeignet, da man wie gesagt stellenweise an Haken und Stahlseilen klettern muss. Gute Wanderschuhe sind meiner Meinung nach Pflicht.

Es kann auch nicht schaden, ausreichend Getränke und etwas Verpflegung mitzunehmen, denn Einkaufsmöglichkeiten vor Ort haben wir nicht entdeckt.

Zur Anreise sei noch erwähnt, dass das letzte Stück der Fv44 vor Åna-Sira sehr schmal und kurvig ist. Hier sollte man gerade in den Sommermonaten immer mit entgegenkommenden Wohnmobilen rechnen und auch mal bereit sein ein kleines Stück rückwärts den Berg hochzufahren, um überhaupt aneinander vorbei zu kommen.

Es war bei unserer Wanderung erschreckend, wie vertrocknet/ausgetrocknet Alles war. Kein Rinnsal was vom Felsen floss, das Moos staubtrocken, die kleinste Zündquelle hätte ausgereicht um einen Flächenbrand zu entfachen. In dieser Form haben wir Norwegen noch nicht erlebt.



Brufjell- Strand

Einen weiteren Ausflug unternahmen wir zum Elgtun in Bygland/ Setesdal. Man kann über an den Menschen gewöhnte und von Menschenhand aufgezogene Elche halten was man will, ich hatte bisher das Glück bisher keinen auf der Straße vor mir zu sehen und fand den Besuch interessant und gut. Am Ende durften Elche mit Bananen gefüttert und gestreichelt werden. Für die einfache Strecke haben wir gut und gerne 2h ab Bjørnevåg gebraucht, aber aufgrund der schönen Landschaft war wie üblich der Weg das Ziel.



Ick gloob mir knutscht 'n Elch wa...

Am 21.07.2018 ging es dann leider schon wieder zurück nach Deutschland. Die Fährüberfahrt war wesentlich ruhiger als die Hinfahrt und auch die Zwischenübernachtung in Dänemark war wenig aufregend.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass es ein wunderschöner Familien- / Badeurlaub, mit Sonnenbrandgarantie beim Versuch Fische zu fangen, war. Die 20 kg Fisch pro Person haben wir übrigens nicht erreicht. Aber wir haben viel Zeit damit verbracht, uns auf der Wiese hinter dem Haus, mit den jungen Hüpfern, beim Fußballspielen zu messen und diese beim Wikingerspiel ordentlich abzulehern, was regelmäßig für hitzige Diskussionen sorgte.

Bjørnevåg wir kommen wieder...

©PaFFguy©